

Die moderne Stadt

Diese vielen Häuser,
mit ihren kahlen Fassaden,
reihen sich wie unheilbringende Barrikaden
in den Himmel empor,
bis mein Blick sie doch verlor.
Block um Block, Reih um Reih,
auf das kein Pflänzlein mehr gedeih`.

Denn der einzige Samen, den du hier wirst finden
und sich still und leise an die Erde wird binden,
sind die Früchte aus Metall, Beton und Stahl,
das mit der Natur, ja das war einmal.

Und vorbei drängen sich die Leute,
wie damals und auch heute.

Von einem Punkt zum andern,
lässt ihr plakatives Hirn sie wandern.

Stets den Tunnelblick im Gesicht,
andere Menschen haben für sie kein Gewicht.

Denn was würd's auch nutzen,
seine Stimme mal zu benutzen,
um sich nach den Anderen zu erkunden
und Mitgefühl zu zeigen für deren Wunden.

Nein, lieber wendet man sich ab,
senkt sein Haupt gleichgültig herab.

Empathie scheint hier ein Tabu,
ich sag mal lieber nichts dazu.

So drängen sie sich weiter an mir vorbei,
es ist Ihnen einerlei.

Für sie bin und bleib ich nur eine wandelnde Gestalt,
ohne interessanten Inhalt.

Denn sie haben es wohl bereits erkannt,
hier regiert die **Anonymität** mit eiserner Hand!